

Einzig in seiner Art!
Einladung zum Kostüm-Fest!
 Zu unserm am **18. Januar 1920** stattfindenden **Kostümfest**
Im Märchenland!

in den festlich dekorierten Räumen des **Gasthofes zum grünen Baum** laden wir eine geehrte Einwohnerschaft von Stadt u. Land ganz ergebenst ein.

Zur **allgemeinen Belustigung** sind **Weinzelte, Würfelbuden, Konditorei, Schiessbude, Würstchenbude** und die beliebte **Rutschbahn** aufgestellt.

Von 6 Uhr an **grosses Künstlerkonzert** in dem Kabarett „Zur Wundergrotte“ ausgeführt von den lustigen Wiener Schrammeln.

Grossartige Ueberraschungen u. Aufführungen.

Kostüme: Rotkäppchen, Aschenbrüdel, Schneewittchen, Hänsel u. Gretel, Zwerge, Blumen- und Fantasie-Kostüme. Das Tragen von Waffen und Gesichtsmasken ist verboten.

Kinder haben keinen Zutritt.
 Von Nachm. 3 Uhr Ball. Von 6 Uhr Beginn d. Festes.

Es wird gebeten, die Garderobe abzugeben. Kopfbedeckungen sind im Lokal zu haben.

Noch nie dagewesen! Noch nie dagewesen!
Arbeiter-Gesangverein Teuchern.

Billet-Vorverkauf bei Herrn Th. Haubenreisser, Friseur, Bahnstr. und Herrn Otto Krieg, Friseur, Zeitzerstr.

Druckfachen

fertigt schnell und billigst an
Rudolferei Otto Fischer's.

Bruchleidende

bedürfen kein so lässiges Bruchband mehr, wenn sie kein in Größe verändernd feines, nach Maß und ohne Feder Zug und Nachtragbares, auf keinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Meine Spez. Betr. für separate Spezialbedienungen sind am Mittwoch, den 21. Januar morgens von 9 - 3 Uhr in Rest. Bahnhof Hotel Victoria.

sowie am Dienstag, den 20. Januar morgens von 9 - 3 Uhr in Rumburg, Hotel bayerischer Hof, Bahnhofstr. 1. und am Donnerstag, den 22. Januar morgens von 9 - 3 Uhr in Gera, Hotel Sonntag

mit Muster vorwählbarer Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Federbänder neuesten Systems, in allen Preislagen, anpassend. Müft in Gummi, Fingerring, Leib und Winterverfall-Binden, wie auch Geradefalter, Stampfverfall-Bänder und Suspendorien stehen zur Verfügung. Neben fadengemäßer veredelter auch gleichzeitig streng diätetische Bedienung.

H. Steuer Sohn, Spezial-Verbanden- und Orthopädielaboration Konstantz in Baden, Weissenbergstr. 17, Telefon 515.

An unsere verehrte Kundschaft!

Durch die ungewöhnlich hohen Lederpreise sind in dem gesamten Sattlergewerbe ganz unhaltbare Zustände geschaffen worden. Das sprunghafte Hinautschneiden der Lederpreise hat es dahin kommen lassen, dass wir oft für ein Kilo fertiger Waare weniger erhalten, als wir bei dem nächsten Einkauf für das kg Leder anlegen mussten. Da auch die Preise für alle anderen Rohmaterialien, insbesondere für Beschläge, sehr gestiegen sind und noch weiter steigen, so ist die Existenzmöglichkeit vieler unserer Mitglieder schwer bedroht. Wir bitten daher unsere verehrte Kundschaft, die schwierigen Verhältnisse zu berücksichtigen und nicht das Sattlerhandwerk für die hohen Preise verantwortlich zu machen. Ein Kilo Leder kostete vor dem Kriege Mark 4,50, nach Aufhebung der Zwangswirtschaft etwa Mark 24,- und heute infolge unserer schlechten Valuta Mark 120,-. Da sich alle Ersatzmittel nicht bewährt haben, so sind wir im Interesse unserer Kundschaft gezwungen, das teure Leder zu verarbeiten, welches wir nur gegen barem Einkauf anlangen können. Es ist uns dadurch unmöglich, ein offenes Ziel weiter zu wahren, und wir haben beschlossen, Neuanfertigungen sowie grössere Reparaturen nur noch gegen **sofortige** Bezahlung auszuführen und die laufenden Arbeiten von bekannten Kunden gegen Vierteljahrsrechnung zu erledigen.

Unsere Mitglieder in Stadt und Land sind gezwungen, die neuen Zahlungsbedingungen einzutreten, und wir bitten die verehrte Kundschaft, dieses auch zu beachten. Da die Preise nicht niedriger werden, so ersuchen wir ferner, die Frühjahrsaufträge jetzt schon erteilen zu wollen.

**Die Sattler-Ingeln
 von Teuchern und Umgegend.**

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Fischer's Teuchern.

W. Bille's Theater

Schützenloge
 des Herrn Sandler.
 Freitag, den 16. Januar
 und ausgeführt

Händschuh Guitchen
 Sonntag, den 18. Jan.
 um 7 Uhr abends.

**Marie, die Tochter
 d. Regiments**

Sonntag, den 18. Jan.
 nachm. 3 Uhr

Hänsel u. Gretel
 oder das
Rausperhäuschen

Groß 8 Kindermädchen in
 5 Akten.
 Es laden hierunter freundlich ein
W. Bille. G. Sandler.

Um guten Tropfen
 Sonntag, den 18. Januar
 nachm. 3 Uhr

Gr. Preis-Skat,
 gespielt wird um 1/2, 1/4, 1/8, mit
 Bohlensteinen.

**Für ff. Käse und Keller,
 warm und kalt ist beizus
 geort.**

Freundlichst ladet ein,
Frau Dornschien.

Lichtspiele „Weisse Wand.“

Sonnabend, den 17. und Sonntag, den
 18. Januar.

Bruno Kastner
Die Bodega v. Los Guerros

Serie 1919/20. — Drama in 5 Akten.
 Alles tanzt Foxtrott.

Foxtrottfimmel
 Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr
 Kindervorstellung.

Sonntag, den 18. Januar
 großer
Volksmaskenball
 des Fahrervereins Teuchern in den festlich
 dekorierten Räumen des Gasthofs zum Löwen



Anfang 4 Uhr. Einlass der Mas-
 ken 5 1/2 Uhr. Denastierung 7 1/2 Uhr
 Die 6 besten schärfsten Herren und
 Damenmasken sowie der schönst-
 gezeichneten erhalten wertvolle Preise.
 Das Tragen von Kräger Westen ist
 nicht gestattet, den Festbesuchern
 ist unbedingt Folge zu leisten.
 Einen gen freigen Abend vor-
 sprechend laden ganz ergebenst ein
W. Spillner, der Fahrerverein.

Sung Schortau!
 Sonntag, den 18. Januar: er.

Einzugs-Ball
 — Anfang 4 Uhr. —

Für Herren und Damen: ist bestens geort.
 Wozu freundlichst einladet: **W. Meißel.**

Gasthof Runthal.
Gr. Ballmusik

am Sonntag, d. 18. Januar.
 Es laden freundlichst ein
 der Kantinenführerverein. der Wirt.

**Selma Böttcher
 Otto Hammer**
 grüssen als Verlobte.
 Gröben, Januar 1920.

Statt Karten.
 Für die in so zahlreicher Masse erwie-
 senen Aufmerksamkeiten, anlässlich ihrer
 Verlobung danken herzlichst
**Helene Riedel
 Kurt Britting.**
 Kretzschau b. Zeitz. Januar 1920.

Todesanzeige.
 Mittwoch früh verschied nach langen
 schweren Leiden im Krankenhaus zu Hohen-
 mölsen meine liebe Frau
Lina Straube
 geb. Wegel
 im 35. Lebensjahre.
 Dies zeigen tiefbetruert an
Robert Straube und Angehörige.
 Gröben, den 15. Januar.
 Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/2 Uhr statt.

Voranzeige.
Achtung! Schortau. Achtung!
 Sonntag, den 25. Januar
Großer Volksmaskenball
 von 4 Uhr an Ball.
 Einlass der Masken 6 1/2 Uhr.
 Die 2 besten Masken, sowie der schönst-
 gezeichneten werden prämiert.
 Sonntag, d. 1. Febr.
Grosser Lumpenabend
 von 4 Uhr an Ball. Abends Einlass 6 1/2 Uhr
 Die beste Mask: erhält einen Preis.
 Wozu fr freundlichst einladet
W. Meißel, Sakwirt.

Deutschnationale Volkspartei.
 Am Mittwoch den 21. Januar 1920, nachm. 4
 Uhr in Weissenfels in „Schumanns Garten“
Öffentlicher Vortrag
 des Herrn **Major Fischerberg** über
**Selbsterlebtes bei den Waffen-
 stillstandsverhandlungen in Spa.**
 Freunde unserer Sache und alle national g-fürten Männer
 und Frauen in Stadt und Land werden um recht zahlreiches
 Erscheinen gebeten.

**Verein für
 Vereinfachte Deutsche Stenographie**
Haupt-Versammlung
 Montag, den 19. 1. 1920
Tagesordnung:
 1. Abrechnung über das
 Stiftungsfest.
 2. Ergebnis des Wettstreit-
 ens.
 3. Neuwahl des Vorstandes
 4. Einführung neuer Sat-
 ungen.
 5. Verschiedenes.
Anfang 8 Uhr.
 Das pflanzliche Schreiben
 sämtlicher Mitglieder ist drin-
 gen erforderlich.
Der Vorstand.
Gemüfeland.
 Bis zum 31. Januar sind
 die Ackerpächte zu zahlen.
Der Obstbauverein.
Kaufe und verkaufe
Tauben
 aller Rassen.
Theodor Gauenreicher
 Friseur, Bahnstr. 8.

Wöchentliches Anzeiger

für Tüchern



und Umgehend

Anzeigenpreis: Die sechs-spaltige Körperspalte 25, Restspalte 40 P.

Anzeigennahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitstrich 10 des Spätens bis 11 Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Er erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Breitendrucker: durch unsere Geschäftsstelle 270 P.
von unserer Seite im Jahre 1920. —
Preis für den Abnehmer 3,15 P. Einzelnummer 10 P.

Breitendrucker: und monatliche Beiträge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitstrich 10, auch von unseren Seiten und außer Botenleistungen angenommen.

Ämmtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Tüchern.

Nr. 8.

Sonnabend, den 17. Januar 1920.

59. Jahrgang

Die letzte Woche.

Am 23. Juni 1919 der Friedensvertrag in Versaille unterzeichnet worden war, was es trotz aller bis dahin gemachten Erfahrungen der uns noch immer Leute, welche hoffen, bis zur Unterschreibung dieses Vertrages würden dessen härteste Bestimmungen gemindert werden. Es kam anders, es trat noch Ersteren über die Befriedigung der deutschen Kriegsschiffe in den englischen Besatzungen herüber. Und diesen ist immer das Schlusswort am 10. Januar widerfahren worden. Erste ist seitdem wieder zwischen dem Deutschen Reiche und der Entente. Aber was er bedeutet, das sagt das Wort des französischen Ministerpräsidenten Clemenceau: „Zeit müssen die Bedingungen des Friedensvertrages erfüllt werden.“ Geheißt wird uns nichts, und angeht es die Entente, die kommen sollen, vermag jede Regierung der Freunde. Die abgerufenen Geheire werden ihren neuen Oberherrn angetreten, in die Abkündigungsbücher stehen Ententeherren ein, die „Kriegsschiffe“ sollen angetreten werden, die militärischen Maßnahmen für Deutschland greifen, und die Vorkontrollkommission, die unbeschränkte Kontrolle über unsere Finanzen ausübt, wird gebildet. Die große Kriegsschadensschätzung wird nun überreicht werden, und alle die wirtschaftlichen Vorteile, die mit der Entente zu verdienen haben, werden zur Bewirtschaftung gezwungen. Nicht genug, uns alle beneidet, denn aber sel, gepredigt wird von Frankreich, und es ist dem Lande eine neue, nicht ersehnte Misere herein geführt. Und das ist die neue, nicht ersehnte Misere, die sich im Laufe der nächsten Monate einstellen wird. Die Entente will die deutsche Wirtschaft in die Welt bringen, die die deutsche Wirtschaft in die Welt bringen will. Die Entente will die deutsche Wirtschaft in die Welt bringen, die die deutsche Wirtschaft in die Welt bringen will.

ausgewogenen Verhandlung nicht wieder vorgekommen. Die Reichsregierung sieht heute, daß rechtzeitige Strenge in allen inneren Fragen das einzige Mittel ist, um später schwere Ereignisse dem unmittelbaren Anschlag, aber ebenso kann es bei Berührung mit Lebensmittelmangel kommen. Unter solchen Verhältnissen muß das Vertrauen zur Gesundheit Deutschlands unmittelbar verloren gehen, und wie sollen wir dann den Worten Clemenceaus vom 10. Januar in Paris entsprechen?

In Paris muß die Präsidentenmacht jetzt vollzogen werden, die Clemenceau zum Diktator Frankreichs für Lebzeit machen wird. Doch seines hohen Alters wird er nicht Hill beibehalten, wie die Regierungsmaschine läuft, sondern ihren Gang nach seinem Willen bestimmen und ihn für die Zukunft dauernd festzulegen lassen. Bei der noch ausstehenden Regelung internationaler Fragen wird er ebenfalls das erste Wort sprechen. Zunächst wird jetzt das Schicksal der Türkei in Frage stehen, von der dem Sultan nicht viel verbleiben wird. Die Frage, ob er Konstantinopel behält, oder nicht, ist noch offen. Das wertvolle östliche Gebiet des Karpaten-Kreuzes bis nach Bagdad und dazu die mit deutscher Hilfe und deutscher Intelligenz erbaute Bagdadbahn, nimmt England in Beschlag, während Frankreich sich in Syrien breit macht und Arabien, Palästina und Jerusalem werden unter irgendeinem anderen Namen britischen Einfluß unterworfen. In Amerika steht die Entscheidung zur Erfüllung des Friedensvertrages noch immer aus. Präsident Wilson beharrt auf seinem Kopf, und der amerikanische Senat in Washington läßt sich ebensowenig von seinem Standpunkt abbringen.

Aus den Abstimmungsgebieten.

Zur feindliche Besetzung.

Amtlich wird folgender Besetzungsplan der Abstimmungsgebiete mitgeteilt:

1. Schleswig. Ein französisches Bataillon trifft vom 20. bis 22. 1. in Radesleben und Sonderburg ein, ein englisches Bataillon am 26. 1. zu Börsen in Hainsburg.

2. Danzig wird von zwei englischen, einem französischen Bataillon besetzt. Erster Zug trifft Station Braut 4. Februar ein.

3. Bezirk Marienwerder. Ein italienisches Bataillon trifft 27. 1. in der Eulau ein, beträgt sich dort nach Marienwerder und Marienburg. Die detaillierten Kompanien werden in den ersten Februartagen durch 1/2 englisches Bataillon abgelöst.

4. Bezirk Allenstein. Am 30. und 31. 1. trifft ein Bataillon Engländer in Alyt ein, von dem später ein halbes Bataillon nach Szegau verlegt wird. Am 4. und 5. 2. trifft ein zweites englisches Bataillon in Allenstein und Osterode ein, das später gleichmäßig auf beide Orte verteilt wird.

Wenig weit Anfang Februar von einem französischen und einem englischen Bataillon besetzt.

5. Westpreußen wird vom 20. 1. ab besetzt. Die Franzosen beginnen in der Südober. Die genaue Verteilung zwischen den Alliierten steht noch nicht fest. Jedemfalls wird der südwestliche Teil von den Italienern, der mittlere Teil von den Franzosen, der nördliche Teil von den Engländern besetzt.

Die ersten Besetzungstage in Nordschleswig.

In der Hainsburger Hörde liegen seit Mittwoch der englische Kreuzer „Vernon“, der französische Kreuzer „Marechal“, der englische Zerstörer „B. 94“ und der französische Zerstörer „Antoine“. Mit dem deutschen Torpedoboot „V. 116“, das die letzten deutschen Marinegeschiffe von Hainsburg-Marsch abholen sollte, in Hagen eintraf, wurde ihm der übliche Gruß von den Entente-Offizieren verweigert. Das deutsche Schiff warferte deshalb gleichfalls ohne Gruß unter dem Klängen von Deutschland, Deutschland über alles“ mit beschießender Streifflotte. Die Truppen der Alliierten werden, wie dänische Blätter melden, nicht nach Hainsburg-Eder gelegt werden, weil die Kommission zu Zusammenstoß zwischen den Soldaten und der Bevölkerung fürchtet. Besonders fürchten sie die heimgekehrten Kriegsgesoldaten. Der spanische Botschafter, der Truppen, soll Witz in sein. Die internationalen Kommissionen gehen die Verwaltung des Landes am Dienstag zu übernehmen.

Die Besetzung Ostpreußens.

Mittwoch traf der Quartiermeister der Entente-Kommission, der französische Oberleutnant Thomas, in Begleitung eines französischen Kapitäns und des preussischen Leutnants von Dörsch von Breslau kommend in Eydlen ein, um Verhandlungen mit der Regierung und der Stadterwaltung zur Unterbringung der Entente-Kommission zu führen. Die Kommission soll am Dienstag außer etwa 70 Büroarbeiten und über 200 Wohnungen für die Offiziere und deren Familien nach Kalenzen für die Truppen stellen. Die Stadt erhält ein Regiment

Infanterie und eine Batterie Artillerie, sowie Genietruppen, deren Anmarsch in einigen Tagen zu erwarten ist. Die Kommission für von Dörsch nach Ostpreußen und von da nach dem Ostpreußengebiet weiter. Der Regierungpräsident Haisch wird wahrscheinlich seines Postens entlassen werden, und bis auf weiteres der Entente-Kommission zur Seite stehen.

Die Streifflotte.

Die Streifflotte im Osten steht immer mehr ab. In Essen und Duisburg wurde Freitag bereits voll gearbeitet. Die Gewerkschaften haben dort die Leitung in ihre Hand bekommen und führen die Arbeit wie die unababhängige kommunikalische Streifflotte, die die Wiederaufnahme des Betriebs verhindern wollte, vorgeht. Fast im ganzen Industriegebiet konnte der regelmäßige Verkehr wieder aufgenommen werden. Zahlreiche kommunikalische Werke wurden befreit. Die Besetzung des Staatsamtes und das energische Durchgreifen der Regierung hat glänzend gezeigt. Auch in Düsseldorf haben die Verhandlungen mit den Arbeitern zu einer Verständigung geführt. Im Bezirk Kattowitz ist die Arbeit wieder aufgenommen. In Breslau konnte der Betrieb ungestört aufrechterhalten werden. Dagegen zeigt sich in Frankfurt die Lage wieder. Die Eisenbahnen der Rheinlande sind von der gesamtartig in Berlin tagenden Kommission in die dritte Spalte eingereiht worden, während die Eisenbahndirektion die Einreichung in die erste Spalte als dringend erachtete. Mit diesem Beschluß geben sich die Eisenbahnen nicht zufrieden und drohen, wenn die Beschlüsse der Berliner Kommission nicht abgeändert werden, mit dem Streik.

Im großen und ganzen kann man aber von einer Verärgerung der Lage im ganzen Reich reden. In Berlin, Düsseldorf, Leipzig, Magdeburg, Hamburg wie im Industriegebiet sind die letzten Tage ruhig verlaufen. Das scharfe Vorgehen der Regierung und nicht zum wenigsten die blutigen Dienstagorgänge in Berlin haben auf die erbitterten Gemüter abkühlend gewirkt.

Ein Erfolg des Eisenbahnministers.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat folgende Besetzung an alle Eisenbahndirektionen gegeben: Die letzten Ereignisse lassen keinen Zweifel mehr, daß die Eisenbahnenbewegung nur ein Teil einer unheilvollen politischen Bewegung zu sein vermag, und die Regierung hat, um den langsamen Gang der Kommissionen und Sozialisten vorbereitet ist. Die Aufrechterhaltung des Betriebes ist zur Durchführung der Besetzung der Eisenbahnen mit Lebensmitteln und Rohstoffe unbedingte Voraussetzung. Ich erwarte, daß die Eisenbahnen in dem Erkenntnis dessen sich gegenständig bei der Ausübung der für die Aufrechterhaltung des Betriebes notwendigen Arbeiten, insbesondere der Nebenarbeiten des Lokomotivdienstes, unterstellen. Die Beamteneverbände haben ihre Mitglieder in gleichem Sinne aufgerufen, um die staatliche Einwirkung und die Lebensmittelfreigabe aufrecht zu erhalten. Es darf nicht gebüßelt werden, daß ungelegte Elemente das Betreiben erleichtern und dadurch namloses Elend über die breitesten Volksklassen bringen.

Schwere Anstrengungen vor dem Neidstage.

Die von den Antisemitischen in Esene geleiteten Massenemonstrationen haben am Dienstag in Berlin leider zu sehr klagen Zusammenstoß geführt, die vielleicht von fünfzigern und geschont, aber trotzdem von ihnen veranlaßt und verschuldet sind. Man kann die Menge auf vielleicht 25 000 Mann schätzen die gegen 3 Uhr in kleineren und größeren Einzelmengen heranzugschritten und den Neidstag umgaben. Von der Sicherheitswehr, die sehr starke Abteilungen im Zentrum des Hauses zusammengeführt hatte, war offenbar eine weinung gegeben, Zusammenhänge nach Möglichkeit zu vermeiden. Auch die Offiziere hielten streng darauf, daß ihre Leute sich nicht zu Unvorsichtigkeiten hinreißen ließen. Unter der Menge aber waren Elemente, die das nicht wollten, und somit sich festhielten, und der Führung von Mannern in Marineuniformen von hinten nach vorn drängten und die vorderen zum Einbrechen auf die Soldaten auflegten. Es war vergeblich, daß die Offiziere von der anderen Seite zur Ruhe mahnten und die Menge zum Wiedertreten aufforderten. Mit einem gewissen Eifer wird der Versuch gemacht, durch die Rhythmicität der Bewegung zu kommen. Es kam zwar zwei, drei, dann längeren auch noch mit dem Ziel, die Soldaten zu entwaffnen und dadurch den Weg in den Neidstag freizubekommen. Verdiehtentlich gelang das an der Seite vor dem Bismarckplatz. Einige Soldaten wurden entarmet, mitgeholt und die Waffen schließlich an die Menge weitergegeben.

Für die Soldaten wurde die Lage allmählich unangenehm. Da sahen sich die Offiziere schließlich veranlaßt, den Befehl